

## Reisebericht vom 2. Ökumenischen Kirchentag in München

Jetzt war es wieder einmal soweit. Vom 12. bis 16. Mai 2010 waren wir aus dem Westerwald dabei, zusammen mit den 130.000 Dauerteilnehmer aus ganz Deutschland und aller Welt. Einige Eindrücke und Erlebnisse hier in meinem Bericht, um Lust auf den nächsten Kirchentag zu machen.



Zur Bibelarbeit am Donnerstag war ich auf dem Messegelände bei **Dr. Franz-Josef Ortkemper**, dem früheren Direktor der Kath. Bibelwerkes. Die Noachgeschichte war dran: Genesis 9,8-17. Der Referent stellt sie in den Zusammenhang der ersten 9 Kapitel des 1. Mosebuches. Wir dürfen diese Geschichte nicht naturwissenschaftlich betrachten, vielmehr unter der Fragestellung: Warum bin ich da? Eingerahmt war die Bibelarbeit durch die Musikgruppe „Genezareth“.

Am Freitag hatte ich mich aufgemacht in die Aula der Hochschule für Philosophie zu unserem **Gesundheitsminister Dr. Philipp Rösler**. Viele Mitglieder der FDP traf ich dort. Hier ging es um den Text aus

Römer 8,16-25. Gut strukturiert sprach Rösler zu den Stichworten: leiden, warten, hoffen. Rösler hatte sich vor wenigen Jahren erst taufen lassen. Seine Bibelarbeit wurde durch Rapgesang eingerahmt.

Am Samstag war ich in den Kath. Akademie und hörte **Dr. Peter Frey** zu. Er ist Chefredakteur beim ZDF in Mainz. Es dachte mit uns nach über Matthäus 25,31-46 – die Geschichte vom Weltgericht. Hier habe ich mir einen Satz notiert: Es gibt keinen Gottesdienst ohne Menschendienst. Ein Bläserquartett der Landesposaunenwarte rahmt die Bibelarbeit ein. Wir konnten aus dem Kirchentagsliederheft mit den Bläsern singen.

Ich selbst war auch wieder aktiv. Diesmal zusammen mit BiHuN am Freitag um 11 Uhr in der St. Anna Kirche: ein Bläserkonzert von 90 Minuten, mittendrin mein für den Kirchentag komponiertes Lied „**Damit ihr Hoffnung habt**“. Etwas kürzer war dann unser Auftritt am Samstag auf der Messe beim Offenen Singen. Hier war zuvor die orthodoxe Andacht ausgefallen. Ich konnte zur Kirchentagslosung und zu meinem Lied etwas länger reden und dieses dann auch mit den Anwesenden singen.

Höhepunkt, wenn auch bei kaltem Wetter, war die Mitgestaltung der „**Artoklasia**“, einem orthodoxen Ritus: Gesegnetes Brot. Ich war Gastgeber an einem der 1000 Tische mit über 20.000 Teilnehmern. Dies war auf dem Odeonsplatz mitten in München.

Dort war ich als Tenorsänger auch am Samstagabend aktiv. Wir durften mit mehreren tausend Sängerinnen und Sängern bei der Aufführung der **Matthäus-Passion** von J.S. Bach mitwirken. Bei solchen Veranstaltungen sind die vielen Begegnungen und Gespräche schön und gut.



Was war noch? Von den 3000 Veranstaltungen musste ausgesucht werden. Miterlebt habe den Tanz vieler zum von J.S. Bach vertonten Magnifikat. Am Stand der reformierten Kirche trafen sich reformierte Christen.. Beim Auftritt eines riesigen Kinderchores waren auch die Eltern der Kinder in der Halle der Kirchemusik. Als Bläser war ich diesmal beim Eröffnungsgottesdienst und Schlussgottesdienst auf der Theresienwiese aktiv.

Das **Quartier unserer Reisegruppe**, wir waren 35 Personen im Bus aus dem Westerwald, war die Schulanlage an der Wilhelmstraße 29, 80801 München. Ich war mit 10 weiteren Erwachsenen und Jugendlichen und dem 2jährigen Jakob für vier Nächte im Klassenraum der 4b untergebracht. Unten in der Schule gab es das reichliche Frühstück. Mittags aß ich im Gläsernen Restaurant der Akademien auf dem Messegelände und am Freitag in der Stadt beim Inder. Den Regentag am Donnerstag habe ich in den

Messehallen verbracht. Ansonsten habe ich **die Kälte** grad so ausgehalten. Ich habe alles übereinander angezogen, was ich dabei hatte.

Und nächstes Jahr? Dann sind wir wieder mit dabei, in **Dresden vom 1.-5. Juni 2011**. Ob ich dann mehr Teilnehmer aus unserem Bereich zur Teilnahme motivieren kann? Es gibt auch Privatquartiere.

Pfarrer Christian Hähle, Beauftragter vom Evangelischen Dekanat Selters für den Kirchentag



**"... da wird auch dein Herz sein"** Mt 6,21  
 Losung für den Kirchentag Dresden 2011

von Christian Hähle 29.3.2010  
 Gitarrengriffe mit Capo I

$\text{♩} = 120 \text{ M.M.}$

D G D A D

Refrain: Wo du dei-nen Schatz hast, da wird auch dein Herz sein,

G D A G D

denn dort, wo dein Schatz ist, da ist dein Herz.

A h e h e A

1. Denk da-ran, dass Chris-ten Licht sind für die Welt.  
 2. Denk da-ran, dass Chris-ten Salz der Er-de sind.

h A G A

1. Hoff da-rauf, dass auch der Feind sich än-dern kann.  
 2. Hoff da-rauf, dass letzt-lich Lie-be sie-gen wird.

h D G A

1. Bet da-rum, dass Got-tes Wil-le sich er-füllt.  
 2. Bet da-rum, dass Got-tes Reich mit Macht er-scheint.

e A7 h e A A7

1. Misch dich ein, dass auch dein Näch-ter glück-lich lebt.  
 2. Misch dich ein, dass auch der Ar-me Hoff-nung hat.

Nun ist es schon sieben Jahre her, dass wir als Posaunenchor Höchstebach den ersten ökumenischen Kirchentag in Berlin besucht hatten. Auch den Besuch des zweiten Kirchentages in München wollten wir uns als evangelischer Posaunenchor nicht entgehen lassen. So zogen wir mit 9 Bläsern und 2 Bläserinnen sowie unserem „Fanclub“, bestehend aus Rosi, Marion und Marina, nach München.

Die Anreise begann am 13. Mai um 8 Uhr vom Luthersaal aus mit vier PKW nach München. Nach einer gemütlichen Reise im Gruppenverbund und zwei Pausen erreichten wir München gegen 15 Uhr.

Nach Bezug des Quartiers, das am Münchner Ostbahnhof gelegen war, fuhren wir mit Bus und S-Bahn zur Theresienwiese, da hier noch eine Veranstaltung mit den „Wise Guys“ (Vokalsänger von welchen und christlichen Popsongs) stattfinden sollte. Das Wetter war allerdings so schlecht: Kalt, Wind und Regen, so dass wir uns ein warmes Plätzen zu gemeinsamen Abendessen suchten und dann den Anreisetag langsam ausklingen ließen.

So ein ökumenischer Kirchentag ist schon was besonderes, da katholische, orthodoxe und evangelische Christen gemeinsam ihren christlichen Glauben bekennen und diskutieren wollen. Hierzu gab es eine große Menge von Veranstaltungen, eigentlich zu viele, gepaart mit jeder Menge Musik unterschiedlichster Klangfarben und Harmonien, und wir als Posaunenchor Höchstebach mitten drin.

Auch wenn es einigen kirchlichen „Fundamentalisten“ zu langsam geht mit der Ökumene, so war es doch ein Erfolg, dass überhaupt ein zweiter ökumenischer Kirchentag zustande gekommen ist und Bischof Zollitsch, Ratspräsident der Katholischen Prieserkonferenz, beim Abschlussgottesdienst immerhin bekundete, dass die Bewegung der Ökumene wetterfest sei, nicht nur wegen der widrigen Wetterbedingungen.

Das Motte „Damit ihr Hoffnung habt“ wurde stark bestimmt durch die aktuellen Themen: Finanzmissbrauch und Wirtschaftskrise, Missbrauchsfälle in der katholischen Kirche, so wie Umweltthemen, hier hauptsächlich der CO2 Ausstoß und die weltweiten Trinkwasservorkommen. An diesem Kirchentag gingen Christen aller Konfessionen mit den obengenannten Themen sehr kritisch um. Kirche hat scheinbar gelernt, dass man nicht mehr alles unter den großen Teppich kehren kann, und die Christen emanzipierter werden; eine gute gesunde Entwicklung.

Superstar auf dem Kirchentag war Margot Käßmann. Veranstaltungen, an denen sie zugegen war, waren grundsätzlich überfüllt. Ihre Predigt, in der sie sagte: „Depression kann den Himmel verdunkeln, oder auch der Tod eines Menschen. Der Verlust des Arbeitsplatzes. Eine verlorene Liebe. Eine rote Ampel ...“ wurde überall diskutiert. Der Südkurier schrieb über sie: „Der Kirchentag hat einen Star gefunden, eine Frau, die wie die fleischgewordene Formel von Martin Luther vor die Leute tritt: Der Mensch sei eben gerecht und sündig, sagte der einst.“ Frau Käßmann, eine starke Frau, geprägt von Ehrlichkeit, Selbstdisziplin; aber auch anklagend. Die Kirche braucht mehr solcher Charakter.

Aber nun zurück zum Posaunenchor Höchstebach. Wir hatten am 14. Mai dann unserer ersten Auftritt im Olympiadorf, zusammen mit unserern Kollegen aus dem Odenwald und einer kleinen Abordnung von einem Posaunenchor aus Darmstadt. Unsere Kollegen aus dem Odenwald hatten wir in 2008 in Leipzig kennengelernt. Dort hatten wir gemeinsam auf dem Posaunenchorfest musiziert. Die Odenwälder, liegt in Hessen, und die Westerwälder, wir haben in München an vier verschiedenen Orten in der Stadt an zwei Tagen gemeinsam musiziert. Dies ohne gemeinsame Übungsstunden, einfach nur auf Grundlage von Sympathie und gleicher musikalischer und christlicher Überzeugung. Es ist nämlich nicht selbstverständlich und einfach, mit Bass, Tenorhorn oder Trompete auf dem Buckel, in überfüllten S-Bahnen und U-Bahnen rechtzeitig an die vereinbarten Spielorte zu kommen. Es bedarf schon einer tiefen Überzeugung. Aber: Musik verbindet, ist das nicht wunderbar? Wir haben uns schon vorab für nächstes Jahr zum evangelischen Kirchentag in Dresden verabredet.

Ein musikalischer Hochgenuss auf dem Kirchentag war die Bläuserserenade, die auf dem Odeonsplatz unter Mitwirkung von ca 500 Posaunenchorbläsern, als Flächengold vorgestellt, und der Bayerischen Staatsoper mit einer Formation aus 11 Bläsern, als Opera Brass vorgestellt, erfolgte. Ein Höhepunkt war ein Arrangement aus der Verdi Oper „Nabuko“ und hier der Chor der Gefangenen. Es war einfach erhebbend.

Aufgrund der schlechten Wetterlage und der doch langen Heimreise hatten wir uns sodann dafür entschieden, den Abschlussgottesdienst am Sonntag nicht zu besuchen und gleich die Heimreise anzutreten. Es war eine gute Entscheidung, denn im trockenen und warmen Auto konnten wir auf Bayern 1 den Gottesdienst verfolgen.

Werner Schweinsberg, Höchstebach 30. Mai 2010